

## Budapester Handels- und Gewerbekammer.

### — Plenaritzung. —

Unter dem Vorsitz des Geheimraths Leo Lánczy wurde heute eine Plenaritzung der Handelskammer abgehalten.

In seiner Eröffnungsrede gedenkt der Vorsitzende des eingetretenen Thronwechsels. Dem neuen Herrscher ist die große, schwere und glanzvolle Aufgabe gestellt, die Wunden, welche der Krieg seit über zwei Jahre geschlagen, zu heilen und die Nation wieder auf den Weg des friedlichen Fortschrittes und der Kultur hinüber zu leiten. Als Armeekommandant habe der Monarch die Söhne der Nation kennen gelernt, ihren Muth, ihre Anhänglichkeit und Treue für König und Vaterland. In der an die Regierung gerichteten Aufforderung, den Krönungsakt zu vollziehen, besitzen wir ein Pfand dafür, daß die konstitutionelle Organisation Ungarns unberührt aufrecht erhalten bleiben wird, ebenso auch jene Rahmen, welche zur Entwicklung und Konsolidierung der kommerziellen und industriellen Entwicklung erforderlich. Der zweite bedeutsame Akt des Monarchen ist die kundgegebene Friedensbereitschaft. Diese Initiative wird den Namen des Monarchen für immerwährende Zeiten unbergänglich machen, und der Dank aus Millionen Herzen strömt ihm entgegen für diese wahrhaft fürstliche That, und Millionen wünschen, daß ein Friedenszustand komme, der unserer staatlichen Existenz und unserer wirtschaftlichen Leben eine ruhige, sichere Entwicklung garantiert. Die Worte des Präsidenten, und sein Antrag, Se. Majestät in einer Begrüßungsdepesche der unerschütterlichen Treue und Anhänglichkeit zu versichern, wurden von der Kammer, welche der Rede stehend angehört hatte, mit lebhaften Ejusurufen aufgenommen.

Hierauf gab Präsident Lánczy eine ausführliche Darstellung über die durch den Krieg geschaffene wirtschaftliche Lage, in welcher er u. A. sagte: Zum zweiten Male wurde nunmehr unsere Hauptverkehrsader, die Donau, die uns mit dem Orient eng verknüpft, frei. Es ist dies die wahre Wiedergeburt unserer Flußschiffahrt, deren glückliche Folgen hoffentlich schon in der nächsten Zukunft bemerkbar werden.

Wie unsere Feinde sich auch immer entscheiden werden, in das Gewissen der großen Welt hat sich unsere Erklärung der Friedensbereitschaft unauswischbar festgesetzt, und die wohlthätigen Folgen dieser Thatsache werden früher oder später fühlbar werden. Bis dahin können wir voller Zuversicht der Zukunft entgegenblicken, an den großen Erfolgen hat ja außer unserer ruhmvollen Armee auch die Volkswirtschaft Ungarns einen großen Antheil: unsere erstarrte Industrie, unsere Verkehrsanstalten, unser unternehmender Handel bedeuten aus dem Gesichtspunkte des Erfolges der Vaterlandsverteidigung eine Grundlage, auf die sich unsere Armeeführung stützen verlassen kann. Unter solchen Umständen finden die Zeichnungen für die fünfte Kriegsanleihe unter den günstigsten Auspizien statt, und der Erfolg wird gewiß auf dem Niveau der früheren glänzend gelungenen Kriegsanleihen bleiben. Die in den jüngsten Tagen in Budapest stattgehabten Be-

rathungen der Mitteleuropäischen Wirtschaftsvereine haben die wirtschaftliche Annäherung der verbündeten Staaten jedenfalls vorbereitet und haben die gehaltvollen Diskussionen der maßgebenden Faktoren ein reiches Material zur Verwirklichung des großen Gedankens der einträchtlichen Zollpolitik geboten. Unserer Auffassung gemäß ist aber das Ziel noch bei weitem nicht erreicht, wenn bloß auf dem streng genommenen Gebiete der Zollpolitik gewisse einheitliche Grundprinzipien festgelegt werden, sondern es ist von ebensolch eminenten Wichtigkeit, daß das gemeinschaftliche Zusammenwirken auch auf dem Gebiete der Valutapolitik zur Geltung gelange, deren Endziel die vollkommene Verbesserung unseres Geldwerthes, die vollkommene Wiederherstellung seiner Integrität und damit die endgiltige Lösung des Valutaproblems sein muß. Ohne dem steht zu befürchten, daß die große und werthvolle Arbeit der zollpolitischen Annäherung sich auf einen unfruchtbaren Boden aufbaut.

Vor Uebergang zur Tagesordnung gab es eine ganze Reihe von Anmeldungen und Interpellationen, an welche sich längere Diskussionen schlossen. Kammermitglied Soma Boros bespricht die angeordnete Requirirung der Kupferkessel aus den Haushaltungen und führt Beschwerde darüber, daß ein Ersatz für diese Kessel wegen Mangels an Rohmaterial nicht wird beschafft werden können.

Kammermitglied Dr. Joseph Kraemer erörterte die Verordnung über die Anmeldepflicht für Baumwollwaaren und führt Beschwerde über die Strenge der Verfügung, durch welche die Existenz unzähliger Mittel- und Kleinkaufleute gefährdet wird, während die österreichischen Kaufleute in diesem Belange wesentlich günstiger bestellt sind. Ganz besonders erschwerend sei der zu kurz bemessene Anmeldestermin. Derselben Ansicht geben Dr. Paul Szende, Soma Fuchs (Szelesfehervár) und Moriz Ledermann Ausdruck. Letzterer beantragt, in der in dieser Angelegenheit an die Regierung zu richtenden Eingabe auf die Verlängerung des Anmeldestermins bis zum 15. Januar das Hauptgewicht zu legen, weil die Anmeldung bis zum 20. Dezember ganz undurchführbar sei. Präsident Lánczy betont, daß es bedauerlich sei, daß in solch wichtigen Angelegenheiten die Interessentkreise vorher nicht befragt werden, wodurch dann derartige Konflikte unvermeidlich werden. In der an die Regierung zu richtenden Eingabe werde vorerst das Hauptgewicht auf die Aufschübung des Termins gelegt werden.

Kammermitglied Max Weiß (Szelesfehervár) bespricht die in Szelesfehervár herrschende Kohlennoth, welche schon die Einstellung einzelner Betriebe zur Folge gehabt habe, und ersucht um eine Intervention der Kammer.

Kammermitglied Julius Szekula hält als einziges Mittel gegen die Kohlennoth die gerechte Verteilung der ins Land kommenden schlesischen Kohle. Man müßte eben an maßgebender Stelle manchmal auch an Ungarn und nicht immer an Oesterreich und Wien denken. Präsident Lánczy hofft, daß die entsendete Kohlenkommission für eine gleichmäßige Verteilung der Kohle Sorge tragen werde und so dem herrschenden Uebelstande nach Möglichkeit abgeholfen werden dürfte.

Im Interesse der Aufrechterhaltung der Handelsbeziehungen mit Serbien ist die Kammer auf Bitte der in Ungarn internirten serbischen Kaufleute dahin vorstellig geworden, den politisch unverdächtigen Internirten die Rückkehr nach Serbien zu gestatten. Ein großer Theil Rumäniens wurde in Folge der Okkupation unter militärische Verwaltung gestellt, welche unter deutscher Oberleitung steht. Da bisher nur österreichische Staatsbürger der Verwaltung zugezogen wurden, hat die

Kammer intervenirt, daß angesichts der nahezu 150 Millionen Kronen betragenden ungarischen Forderungen in Rumänien der Verwaltung auch ungarische, der rumänischen Sprache mächtige Beamte beigegeben werden. Ferner wurde urgirt, daß die in Rumänien befindlichen, von Ungarn gegründeten Unternehmungen ihre Thätigkeit wieder aufnehmen können, daß die in Rumänien requirirten Lebensmittel und Rohprodukten nach einer entsprechenden Quote aufgetheilt werden mögen.

Der Handelsminister verständigt die Kammer, daß in Oesterreich die Abstellung der für Musterkoffer gewährten Tarifbegünstigungen geplant wird, und wünscht, daß die Kammer bezüglich der Einführung dieser Einschränkung in Ungarn ihr Gutachten abgeben möge. Das Plenum der Kammer verwarf sich mit Rücksicht auf die wichtigen kommerziellen Interessen gegen die Entziehung der Transportbegünstigung und bittet um die Aufrechterhaltung derselben auch während der Zeit des Krieges.

Sodann gelangte der Bericht über das Verbot von Ankündigung größerer Quantitäten (Waggonladungen) von Lebensmitteln zur Vorlage. Bekanntlich hat der Handelsminister auf eine Eingabe der Kriegskommission der Konsumenten die Kammer zur Meinungsabgabe bezüglich des Verbots von Annoncen, welche mit der Tendenz der Preistreiberlei Lebensmittel in größeren Quantitäten (Waggonladungen) feilbieten, aufgefordert. Die Fachgruppe gibt nun der Ansicht Ausdruck, daß die diesbezüglichen Annoncen keineswegs als tendenziös und als Preistreiberlei stigmatisirt werden können. Da mit den Annoncen keinerlei Nothwehr verbunden ist, sei von den beabsichtigten Einschränkungen abzusehen.

Der Bericht der Fachgruppe für öffentliche Approvisionnement bezüglich der Milchversorgung Budapests faßt in 14 Punkten diejenigen Maßnahmen zusammen, welche zur Sanirung der auf dem Gebiete der Milchversorgung bisher beobachteten Uebelstände geeignet wären. Kammermitglied Ludwig Gerlei erörtern in längerem Vortrage die Ursachen der erschwerten Milchversorgung und beantragt mehrere die Versorgung der Hauptstadt erleichternde Vorschläge in das an das Landes-Ernährungsamt zu richtende Elaborat aufzunehmen. Bezüglich der Erhöhung der Milchzufuhr tritt er für die Bewilligung einer Zufuhrprämie von drei Heller ein. Die Anträge Gerlei's wurden angenommen.

Zur Vorlage gelangte hierauf das vom leitenden Sekretär Joseph Vágó verfaßte Elaborat der Fachgruppe für Außenhandel bezüglich der Materialbeschaffung nach dem Kriege. Das umfangreiche und die Frage eingehend behandelnde Elaborat gipfelt in dem Antrag, daß eine Landeszentrale für Uebergangswirtschaft geschaffen werde, welche in drei Sektionen, und zwar: Valutacentrale, Centrale für Schiffsraum und Waarenverkehrsanklei in Wirksamkeit treten möge. Das Elaborat wurde, nachdem Kammermitglied Leo Dán zu demselben gesprochen, zur Kenntniß genommen.

Nach Erledigung mehrerer gewerberechtlicher und kommerzieller Angelegenheiten und nach Begrüßung des Präsidiums anlässlich der Jahreswende durch Kammermitglied Gabriel Kohn wurde die Sitzung geschlossen.